



Essays

Nonfiction

1924-10-24

"Hollywood"

Lilly Klaudy

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19241024&seite=14&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Klaudy, Lilly, "'Hollywood'" (1924). *Essays*. 526.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/526

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

[„*Hollywood.*“] Eine Liebesgeschichte aus der Welt des Films in 6 Akten. Paramount-Film, Newyork.

Beim Filmstück ist der Einfall alles. Ausstattung, Besetzung, ein paar wirksame Glanzlichter – das findet sich. Aber die Idee muß gut sein – muß von allgemeinem Interesse, originell und wenn möglich auch lustig sein. All diesen Ansprüchen wird das Filmstück „Hollywood“ gerecht. Hollywood – das ist bekanntlich die amerikanische Filmstadt bei Los Angeles, die Erzeugungsstätte katexochen für zum Export bestimmte Kinoware. Was dieser Film bringt, ist Hollywood bei der Arbeit, ist ein Defilieren der berühmtesten Filmgrößen, von Pola Negri, Mary Pickford, Douglas Fairbanks und Charlie Chaplin angefangen, bis hinab zu Baby Peggy und anderen Miniaturkünstlern der die Welt bedeutenden Leinwand. Um diese Sterne des Filmhimmels herum spannt sich eine Handlung voll drolliger Einfälle und gesunden natürlichen Humors. Es gibt Szenen von unwiderstehlicher Komik, lehrreiche Studien und vor allem: es ist einmal etwas wirklich Neues. Kino im Kino und alle Lieblinge sozusagen auf dem Präsentierteller. Notabene, so wie sie wirklich aussehen, ohne Schminke, ohne Marke, was bei einigen, wie beispielsweise bei Chaplin, der gar keine melancholischen Augen, keine Lockenbüschel und kein Stutzbärtchen hat, geradezu eine verblüffende Ueberraschung bedeutet. Wenn man bedenkt, wie viel Interesse den Heroen des Kinos vom Publikum entgegengebracht wird, so darf man wohl annehmen, daß der Film „Hollywood“ den Zuschauern nicht nur Amüsement, sondern als Vorführung seiner erklärten Lieblinge auch Freude und Befriedigung bereiten wird.

L-y K-y.

[„H o l l y w o o d.“] Eine Liebesgeschichte aus der Welt des Films in 6 Akten. Paramount-Film, Newyork. Beim Filmstück ist der Einfall alles. Ausstattung, Besetzung, ein paar wirkjame Glanzlichter — das findet sich. Aber die Idee muß gut sein — muß von allgemeinem Interesse, originell und wenn möglich auch lustig sein. All diesen Ansprüchen wird das Filmstück „Holly-wood“ gerecht. Hollywood — das ist bekanntlich die amerikanische Filmstadt bei Los Angeles, die Erzeugungsstätte katexochen für zum Export bestimmte Kinoware. Was dieser Film bringt, ist Hollywood bei der Arbeit, ist ein Defilieren der berühmtesten Filmgrößen, von Pola Negri, Mary Pickford, Douglas Fairbanks und Charlie Chaplin angefangen, bis hinab zu Baby Peggy und anderen Miniaturkünstlern der die Welt bedeutenden Leinwand. Um diese Sterne des Filmhimmels herum spannt sich eine Handlung voll drolliger Einfälle und gesunden natürlichen Humors. Es gibt Szenen von unwiderstehlicher Komik, lehrreiche Studien

und vor allem: es ist einmal etwas wirklich Neues. Kino im Kino und alle Lieblinge sozusagen auf dem Präsentierteller. Rotabene, so wie sie wirklich aussehen, ohne Schminke, ohne Make, was bei einigen, wie beispielsweise bei Chaplin, der gar keine melancholischen Augen, keine Lockenbüschel und kein Stutzbärtchen hat, geradezu eine verblüffende Ueberraschung bedeutet. Wenn man bedenkt, wie viel Interesse den Helden des Kinos vom Publikum entgegengebracht wird, so darf man wohl annehmen, daß der Film „Hollywood“ den Zuschauern nicht nur Amusement, sondern als Vorführung seiner erklärten Lieblinge auch Freude und Befriedigung bereiten wird. L—y K—y.